

Medienrohstoff für Medienorientierung vom 3. Oktober 2022

Planaufgabe für neues Alterszentrum

Im Oktober werden der Sondernutzungsplan und weitere Pläne für das Alterszentrum der Sana Fürstenland AG in Gossau öffentlich aufgelegt. Sana- Verwaltungsratspräsidentin Sylvia Egli-Broger betont, dass das Bauprojekt für das Alterszentrum mit angegliedertem betreutem Wohnen auf dem neusten Stand ist und die Vorgaben erfüllt.

Der Verwaltungsrat der Sana Fürstenland AG nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Stadt Gossau im Oktober das Auflageverfahren für die raumplanerischen Grundlagen und die Strassenbauprojekte für das neue Gossauer Alterszentrum eröffnen will. Die Sana Fürstenland AG hat das Bauprojekt von 2015 laufend weiterentwickelt und detailliert. Parallel zum Auflageverfahren wird die Sana Fürstenland AG das Baugesuch vorbereiten und in den nächsten Monaten einreichen.

Auftrag aus dem Jahr 2013

Im März 2013 haben die Gossauer Stimmberechtigten die Gründung der Sana Fürstenland AG beschlossen und diese beauftragt, an einem zentralen Ort in Gossau ein neues Alterszentrum mit 90 bis 100 Betten zu erstellen. Dieses soll die Alters- und Pflegeheime «Espel» und «Schwalbe» ersetzen. Es soll die besonderen Bedürfnisse für Personen mit Demenz abdecken und zusätzlich Wohnungen für betreutes Wohnen bieten. Die Zahl der Pflegebetten im Alterszentrum und in den Pflegewohnungen ergibt sich aus der kantonalen Bewilligung für das im Herbst 2020 mit einem Provisorium ergänzte Betagtenzentrum «Schwalbe».

Konzept entspricht der Alterspolitik des Kantons

Der Sondernutzungsplan und die Strassenprojekte ergänzen das von der Sana Fürstenland AG erarbeitete Bauprojekt. Positiv ist, dass die wenigen Rückmeldungen im Mitwirkungsverfahren mehrheitlich Punkte betreffen, die grösstenteils in der Detailplanung aufgenommen werden können.

Das Bauprojekt wurde permanent mit den veränderten rechtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen abgeglichen und entsprechend angepasst. In diesem Prozess hat es sich gezeigt, dass das geplante Angebot wie auch das Gebäude den heutigen Anforderungen entsprechen. Auch das Ergebnis der

Standortevaluation ist weiterhin stimmig: das Areal des Andreaszentrums ist der geeignetste Standort, weil er betagten Menschen ermöglicht, am öffentlichen Leben eigenständig teilzunehmen.

Währenddem das Konzept mit einer Auswahl von zwei Wohnformen unter einem Dach vor 8 Jahren als visionär galt, ist es heute Standard und entspricht dem demnächst veröffentlichten Papier «Gestaltungsprinzipien der Alterspolitik im Kanton St. Gallen».

Planung auf aktuellem Stand

Somit hat die Stadt ein zukunftsgerichtetes Projekt zur Erarbeitung der raumplanerischen Grundlagen erhalten. Die Fachleute der Sana Fürstenland AG und der städtischen Fachstellen haben im intensiven Austausch dafür gesorgt, dass die zur Auflage gelangende Planung aktuell ist.

Im Planungsverfahren ist es Aufgabe der Stadt, die raumplanerischen und strassenbaulichen Grundlagen für das Bauprojekt zu erstellen. Strategische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen hat sie hingegen nicht zu klären. Dies ist Aufgabe von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der Sana Fürstenland AG.

Weiterhin hochstehende Pflege und Betreuung im Betagtenzentrum Schwalbe

Obwohl gute Arbeit geleistet wurde, müssen der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung damit rechnen, dass Alex K. Fürer seine öffentlich angekündigte Einsprache gegen den Sondernutzungsplan wahrnehmen wird. Damit würde die längst überfällige Eröffnung des neuen zentralen Alterszentrums in Gossau weiter verzögert.

Die Mitarbeitenden des Betagtenzentrum Schwalbe werden weiterhin eine hohe Betreuungs- und Pflegequalität garantieren, um den Bewohnern mit der bestehenden Infrastruktur ein angenehmes Daheim bieten zu können. Leider muss das Betagtenzentrum Schwalbe in letzter Zeit Interessierte auf die Warteliste setzen und kann die vermehrt nachgefragte Übergangs- und Entlastungspflege nicht durchgehend anbieten. Ebenso gibt es am heutigen Standort keine Möglichkeit, betreutes Wohnen zu realisieren.